

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Dienstag, 3. Juni 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenst. & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld W. Thienes, Greifwald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolf & Co.

Deutscher Innungstag.

Berlin, 2. Juni.

Im großen Saale des Kellerschen Etablissements (Königsplatz 96-97) begannen gestern Abend unter sehr zahlreicher Beteiligung die Verhandlungen des deutschen Innungstages. Es waren etwa 350 Delegierte von Innungen, Handwerkerverbänden aus allen Theilen Deutschlands und Oesterreichs, ferner im Auftrage der Regierung Geheimrath Ober-Regierungs-Rath Dr. Sieffert vom Ministerium für Handel und Gewerbe und im Auftrage der städtischen Behörden Berlins der Stadtsyndikus Stadtrath Ebert erschienen. Der Vorsitzende des Ortsausschusses, Schnorrfeld, Obermeister Kasper (Berlin) eröffnete die Versammlung mit Worten der Begrüßung und bemerkte, daß der Innungstag berufen sei, die Lage des deutschen Handwerks einer Erörterung zu unterziehen, und zu berathen, was zu geschehen habe, um das dankschuldige Handwerk wieder zu heben, ganz besonders um diejenigen Forderungen zu betonen, die bisher von der Gesetzgebung noch keine Berücksichtigung gefunden haben. Er gebe sich der Hoffnung hin, daß die Verhandlungen des deutschen Innungstages zur Hebung und Förderung des deutschen Handwerks beitragen werden.

Es wurden hierauf Schnorrfeld, Obermeister Kasper (Berlin) zum ersten und Fabrikant Billing (München) zum zweiten Vorsitzenden gewählt. Eine sehr lange lebhafteste Debatte entspann sich hierauf über eine an Seine Majestät den Kaiser zu richtende Immediat-Eingabe, in der die gegenwärtige Lage des deutschen Handwerks darzulegen werden soll. Von dem Schneidermeister Jähner (Köln a. Rh.) u. A. wurde beantragt: Die Immediat-Eingabe einer aus 15 Personen bestehenden Redaktions-Kommission zu überweisen, ein Antrag, der schließlich mit großer Mehrheit zur Annahme gelangte.

In der heutigen Sitzung begrüßte der Vorsitzende, Schnorrfeld, Obermeister Kasper (Berlin) den Vertreter der Staatsregierung und den der städtischen Behörde und knüpfte hieran folgende Ansprache: Die deutschen Handwerker haben stets, wo sie sich in größeren Massen zusammenfanden, ihre Kräfte zu ihrem Vordringen und zum Vaterlande bekundet. Wir haben ganz besonders Veranlassung, unserem allverehrten Kaiser Wilhelm, unter dessen friedlicher Politik das Handwerk nur gedeihen kann, dankbar zu sein. Ich erlaube Sie, mit mir in den Ruf einzustimmen: Se. Majestät, unser Allergnädigster Kaiser und König, Ihre Majestät die Kaiserin und Königin und das ganze Hohenzollernhaus leben hoch! (Die Versammelten erhoben sich und stimmten dreimal lebhaft in dieses Hoch ein.) — Der Vorsitzende wies dann ab und dem vorliegenden langjährigen Vorsitzenden des Innungs-Ausschusses, Tischer, Obermeister Brandes (Berlin) einen Nachruf. Die Versammelten ehrten das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen.

Alsdann nahm der Geheimrath Ober-Regierungs-Rath Dr. Sieffert das Wort: „Sie haben meinen Chef, Se. Excellenz den Herrn Handels-Minister Freiherrn von Voss zu Ihrer Verhandlung eingeladen. Ein förmlicher Anruf von dem Reichspräsidenten hat jedoch den Herrn Minister verhindert, Ihrer freundlichen Einladung Folge zu leisten; der Herr Minister hat mich jedoch beauftragt, Ihnen die Versicherung zu überbringen, daß er gleich seinem Amtsvorgänger Ihre Bestrebungen mit vollen Sympathien verfolgt. Der Herr Minister bedauert um so mehr, Ihren Verhandlungen nicht beizuwohnen zu können, da er der Ueberzeugung ist, daß, wenn die Verhandlungen frei von allen Geschäftigkeiten und mit der erforderlichen Sachlichkeit und Friedfertigkeit geführt werden, dieselben zur Förderung des deutschen Handwerks beitragen werden. In der Hoffnung, daß Ihre Verhandlungen einen derartigen Geist athmen mögen, habe ich die Ehre, Sie im Namen des Herrn Ministers willkommen zu heißen und Ihren Verhandlungen den besten Erfolg zu wünschen.“

Stadtsyndikus und Stadtrath Dr. Ebert: Der Herr Ober-Bürgermeister Dr. von Jordan bedauert ebenfalls, überhäufert Amtsgeschäften wegen nicht in der Lage zu sein, Ihrer Einladung Folge zu leisten. Der Berliner Magistrat verfolgt ebenso wie der Herr Handelsminister Ihre Bestrebungen mit voller Sympathie und hofft ebenfalls, daß Ihre Verhandlungen zur Hebung und Förderung des deutschen Handwerks beitragen werden, wenn, wie ich hoffe, dieselben ohne Geschäftigkeit und mit der erforderlichen Sachlichkeit und Friedfertigkeit geführt werden, wie sie den Bedürfnissen des deutschen Handwerks und der Allgemeinheit entsprechen. In dieser Hoffnung habe ich die Ehre, Sie im Namen der städtischen Behörden Berlins zu begrüßen und Sie in unsern Mauern willkommen zu heißen.

Fabrikant Billing (München) verlas hierauf eine ganze Reihe von Glückwünschkarten und Telegrammen aus vielen Städten Deutschlands, Oesterreichs, Tirols und Italiens. Schnorrfeld, Obermeister Kasper (Berlin) verlas alsdann die Motive für die an Se. Majestät den Kaiser zu richtende Immediat-Eingabe. Dieselben betreffen im Wesentlichen: Das immense Anwachsen der Sozialdemokratie, die kaiserlichen Erlasse vom 4. Februar d. J., der Abgang des Fürsten von Bismarck, die Nothlage der Gewerbe-Ordnung u. s. w. haben die Stellung des selbstständigen deutschen Handwerks verschoben. Das Handwerk ist durch die Anforderungen der Arbeiter mehr einerseits und durch die immer größer werdende Uebermacht des Großkapitals andererseits in eine sehr missliche Lage gerathen, daß die Handwerker sich genöthigt sehen, sich mit einer Immediat-Eingabe an Se. Majestät den Kaiser zu wenden, dem hohen Herrn die Lage des Handwerks zu schildern und Höchstenselben um Abhilfe zu erlangen.

Es wurde hierauf beschlossen, von einer Vertagung der noch gestern Abend fertig gestellten Immediat-Eingabe Abstand zu nehmen, bis dieselbe Se. Majestät dem Kaiser vorgelegt sei.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete das Thema: a. „Wie weit trägt die Erfüllung der Forderungen des Handwerks zur Herstellung des sozialen Friedens bei?“ b. „Welche geeigneten Mittel bleiben dem Handwerk noch, um seinen Forderungen Genüge zu verschaffen?“

Der Referent, Schneidermeister Jähner (Köln a. Rh.)

(Köln) äußerte sich dazu ungefähr folgendermaßen: Man schaffe Gesetze für die Großindustrie und die Arbeitnehmer, die Handwerker behandle man aber immer noch als Aschenbrödel. Daher komme es, daß das soziale Chaos immer größer werde, das selbstständige Handwerk immer mehr verschwinde und die Sozialdemokratie immer weiter anwachse. Die Sozialdemokratie habe nicht nur in allen größeren Städten und Industriebezirken, sondern bereits unter der Landbevölkerung Boden gewonnen. Wenn man dem Anwachsen der Sozialdemokratie mit Erfolg begegnen und den sozialen Frieden wieder herstellen wolle, dann genügen nicht Arbeitergesetze; es müsse zunächst darauf Bedacht genommen werden, daß das Handwerk wieder gesunde. Das Handwerk habe sich stets seit Jahrhunderten als der treueste Hort von Thron und Altar erwiesen. Allein die moderne freilebende Gesetzgebung habe es bewirkt, daß das deutsche Handwerk der Großproduktion erliegen sei. Immer mehr werden die selbstständigen Handwerker ins Proletariat hineingeworfen, ihrer Selbstständigkeit beraubt und genöthigt, dem Großkapital als Arbeiter zu dienen. So werde durch die moderne freilebende Gesetzgebung das Heer der Sozialdemokraten täglich vermehrt, und es sei charakteristisch, daß durch den Verfall des Kleinhandwerks der Sozialdemokratie nicht nur die größte Verstärkung zugeführt werde, auch die bedeutendsten und radikalsten Führer seien aus dem selbstständigen Handwerkerstand hervorgegangen. Wenn man also dem Anwachsen der Unzufriedenheit steuern und wenn man wolle, daß Wohlfahrt, christliche Sitte und damit der soziale Frieden wieder im Vaterlande walten sollen, dann sei es hohe Zeit, dem Handwerk wieder aufzuhelfen. (Stürmischer Beifall.) Beinahe sei es, daß alle Petitionen, die die Handwerker seit Jahren vor die gesetzgebenden Körperschaften gebracht, so geringe Beachtung gefunden haben. Allein es scheint, als wäre jetzt ein anderer Wind. Der Kaiser habe durch seinen Erlass bekannt, daß er auch dem Handwerk helfen wolle. Der Handelsminister v. Voss habe ebenfalls bereits bewiesen, daß er von der Bedeutung des Handwerks überzeugt sei. Deshalb sei es Pflicht der deutschen Handwerker, von Neuem ihre Forderungen zu stellen und den Regierungsbildern zuzurufen: Wenn Ihr nicht wollt, daß die Sozialdemokratie immer mehr wachse, wenn Ihr wollt, daß der soziale Frieden wieder hergestellt werde, dann tragt Ihr zur Erhaltung des deutschen Handwerks bei. Es müsse der Regierung vor Augen geführt werden, was geschehen werde, wenn erst durch eine freilebende Gesetzgebung das selbstständige deutsche Handwerk, das festeste Bollwerk aller göttlichen und weltlichen Einrichtungen, beseitigt sei. Die Sozialdemokraten haben es oft genug ausgesprochen: „Ist erst das selbstständige Handwerk beseitigt, mit den paar Schloßjungen werden wir schon fertig werden.“ Allein halbe Maßregeln können dem Handwerk nichts mehr helfen. Wir brauchen obligatorische Innungen, Beschäftigungsnachweise, kriminelle Verfolgung des Kontraktbruchs, obligatorische Einführung von Arbeitsbüchern für alle Arbeiter ohne Altersunterschied, Regelung des Beschäftigungswesens u. s. w. Sollten die Handwerker fernerhin nicht berücksichtigt werden, dann dürfte es nicht ausbleiben, daß seitens des Handwerks ein großer Abmarsch nach links stattfinden werde, da die Handwerker eingesehen haben werden, daß alle ihre Bemühungen, von rechts Hilfe zu bekommen, erfolglos geblieben seien. Es sei hohe Zeit, den angebundenen Kreisen zuzurufen: Helfet dem selbstständigen Handwerk, ehe es zu spät ist. (Stürmischer, lang anhaltender Beifall.)

Auf Antrag des Bismarck'schen Böhm (Leipzig) wurde sogleich mit allen gegen eine Stimme beschlossen: sich mit den Ausführungen Jähners einverstanden zu erklären. Auf Antrag des Schneidermeisters Müller (Dortmund) wurde gegen eine erhebliche Minderheit folgender Beschluß gefaßt: „Der deutsche Innungstag spricht den Abgeordneten, die für die Forderungen der Handwerker im Reichstage eingetreten sind, besten Dank aus, verpflichtet sich für die Wiederwahl derselben zu wirken und erklärt alle anderen Abgeordneten für die Feinde der Handwerker.“ Seitens der Minderheit wurde betont, daß der Beschluß sie verhindere, für die Resolution zu stimmen.

Auf Antrag des Schmiede-Obermeisters Wanda (Berlin) wurde alsdann beschlossen: eine Petition an den Reichstag zu richten, in welcher sich der Innungstag gegen die Fassung des § 72 im Gesetzentwurf betreffend die Gewerbeverordnungen wendet.

Eine lange und lebhafteste Erörterung entspann sich über das Thema: „Die Ausbreitungen der Arbeiterbewegungen.“ Waltermeyer, Vogt (Hamburg), Fabrikant Billing (München), Schneidermeister Jähner (Köln), Schneidermeister Schulze (Magdeburg) u. A. trugen über die immer mehr überhand nehmenden Ausbreitungen der Arbeiterbewegungen, wodurch das kleine Handwerk gerade am meisten leide. Es sei notwendig, das Koalitionsrecht der Arbeiter bis zum 20. Lebensjahre zu beschränken, den Kontraktbruch mit Gefängnis und ganz besonders die Berufsverfälschung, Drohung u. s. w. streng zu bestrafen. Es wurde schließlich beschlossen: eine in diesem Sinne gehaltene längere Petition an die Reichsregierung und den Reichstag zu richten. Ferner gelangte auf Antrag des Fabrikanten Billing (München) noch folgende Resolution zur Annahme: „Der deutsche Innungstag beantragt den Zentralausschuß, Vorschläge zu treffen, daß bei künftigen vor kommenden Arbeiterausständen geeignete Vorkommnisse festgestellt werden, um für die selbstständigen Handwerker wichtiges und unentbehrliches Material zu gewinnen.“ Auf Antrag des Tischlermeisters Heine (Hannover) wurde endlich beschlossen: eine Petition an die Reichs-Regierung und den Reichstag um obligatorische Einführung von Arbeitsbüchern für alle Arbeiter ohne Altersunterschied zu richten. Danach trat eine Pause ein.

Den nächsten Gegenstand der Tagesordnung bildete ein Antrag des Ausschusses der vereinigten Innungen zu Kienburg: „Die Errichtung von Provinzial-Schiedsgerichten und Unterstützungsläusen für die Meister der verschiedenen Gewerbe bei eintretenden Ausständen.“ Es wurde beschlossen, den Antrag dem Zentral-Ausschuß der vereinigten Innungsverbände und dem Vorstande des allgemeinen deutschen Handwerkerbundes zur Erwägung zu überweisen. Im Weiteren wurde beschlossen: „an die Reichsregierung und Reichstag eine Petition wegen Beschränkung des Haus-

handels zu richten und die Reichsregierung zu ersuchen, bei Abschluß von Handelsverträgen mit fremden Mächten dahin zu wirken, daß der Einschränkung des Haushandels in Deutschland keine Hindernisse bereitet werden.“

Eine sehr lange, lebhafteste Debatte entspann sich alsdann über die Einrichtung von Konsumvereinen im Allgemeinen, sowie über die Offizier- und Beamten-Konsumvereine im Besonderen. Sämmtliche Redner wandten sich mit aller Entschiedenheit gegen die Konsumvereine einschließlich der Beamten- und Offizier-Konsumvereine. Durch bezügliche Einrichtungen würden die kleinen Handwerker und Gewerbetreibenden geradezu ruiniert. Schneidermeister Jähner beantragte: eine Petition um Beschränkung der Konsumvereine, ganz besonders um Besteuerung derselben nach dem Umfange ihrer Geschäfte an die Reichsregierung und den Reichstag zu richten. Dieser Antrag gelangte einstimmig zur Annahme.

Gerichtsassessor Güterbod (Berlin) erläuterte einige Fragen aus dem bürgerlichen Gesetzbuch, und es wurde beschlossen: dahin zu wirken, daß die Forderungen der Handwerker im bürgerlichen Gesetzbuch eine Bevorzugung erfahren. Danach wurde die Verhandlung gegen 6 1/2 Uhr Abends auf heute (Dienstag) Vormittags 11 Uhr vertagt.

Deutschland.

Berlin, 2. Juni. Der Sitzung der heute Mittag zusammengetretenen Redaktions-Kommission der Reichstags-Kommission zur Vorberatung des Gesetzentwurfs, betreffend die Gewerbeverordnungen, haben 35 Redaktionsvorschlüsse vorgelegen, durch deren wesentliche Annahme die beiden ersten Abschnitte der Vorlage eine feste Form angenommen haben. Der auf Anregung Miquels gefaßte Beschluß, welcher die Gewerbeverordnungen verpflichtet, auf Ansuchen des Staatsbehörden oder des Vorstandes des Konsumvereins Gutachten über gewerbliche Fragen abzugeben, und sie ermächtigt, Ausschüsse, bei gemeinsamen interessierten Fragen gleichmäßig aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern zusammenzusetzen, zur Vorprüfung der Fragen zu bilden, soll nach § 63a im vierten Abschnitt eingefügt werden.

Die Deputation des deutschen Innungstages, welche dem Reichstag die bekannte Immediat-Eingabe, betreffend die Lage des deutschen Handwerks, überreichen soll, wird morgen Mittag 12 1/2 Uhr im Neuen Palais empfangen werden. In die Deputation wurden heute gewählt: Schnorrfeld, Obermeister Kasper, Drechsler-Obermeister Meyer, Schmiede-Obermeister Wanda und Maler-Obermeister Schmarke (Berlin), Fabrikant Billing (München), Schlossermeister Schmidt (Hamburg), Tischlermeister Prings (Köln) und Schneidermeister Varch (Dresden).

Bei der Taufe der Tochter des Prinzen Friedrich Leopold am Mittwoch werden bereits alle geladenen Herren der Hofgesellschaft in der neuen Hofstraß, in Knieshöfen, weißen seidenen Strümpfen und Schnallenschuhen erscheinen.

Die Wiege der Hohenzollern, welche jüngst aus dem Schloß in Kiel nach dem Potsdamer Stadtschloß befördert worden ist, um demnächst dort für die jüngstgeborene Prinzessin, Tochter Ihrer Königl. Hoheit des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold Verwendung zu finden, stammt aus dem Jahre 1722 und hat bisher jedem Prinzen und jeder Prinzessin des preussischen Königshauses, vornehmlich gelegentlich der Defilirtour nach der Taufe, zum Aufenthalt gedient. Sie ist aus Eichenholz hergestellt, maßstabmäßig gebaut und ohne jeden glänzenden Zierrat, aber reich und lobbar gekunstet und von besonderer Dauerhaftigkeit. Im Jahre 1865 hat die Wiege eine gründliche Restauration und Neugestaltung erfahren, es sind demgemäß die Jahreszahlen 1722 und 1866 auf den beiden Langseiten am unteren Ende ausgeschnitten, desgleichen die Reliefporträts, Wappen und Initialen des damals 1866 regierenden Königspaares, Wilhelm I. und Augusta, sowie des Kronprinzenpaares, nachmaligen Kaisers und der Kaiserin Friedrich, und zwar erheben beiden am Fuß, letztere am Kopfende der Wiege. Die beiden Schmalseiten enthalten außerdem am oberen Ende die Namen „Friedrich Wilhelm“ und „Victoria“ in großen lateinischen Buchstaben. Auf allen vier Wänden, von der linken Breitseite nach dem Kopfende zu beginnend, ist ferner in gleicher Schrift der folgende Spruch angebracht: „Er hat seinen Engeln befohlen über Dir, daß sie Dich behüten auf allen Deinen Wegen.“ Kronen und sonstige königliche Embleme und allegorische Figuren verzierten den künstlerischen, wie gesagt vollständig farblosen Schmuck der Hohenzollernwiege, die außerdem bei ihrer Benutzung von einem blauweidenen Atlas-Bettstimm mit weißen Spitzen überzogen wird. Ihre Aufstellung hat die Wiege im sogenannten Theezimmer des Schloßes gefunden, woselbst, nachdem der Taufgang nach der Taufe in dieselbe hineingelegt ist, auch die eigentliche Defilirtour morgen stattfindet.

Wenn in der Presse mehrfach als Korrelat zu der Militärvorlage ein Finanzplan gefordert wird, so mag, soweit diese Forderung sich auf die zur Veranlagung stehende Vorlage bezieht, daran erinnert werden, daß es bei derselben sich um Ausgaben handelt, zu deren Deckung wenigstens fürs erste ohne ernsthafte Bedenken auf die Matrifularumlagen zurückgegriffen werden kann. Die Bundesregierungen haben der Vorlage zugestimmt, ohne daran die Voraussetzung einer entsprechenden Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reiches zu knüpfen. Sie sind daher so bereit wie gewöhnt, eine entsprechende Erhöhung der Matrifularbeiträge auf sich zu nehmen. Auch wird bei dem vergleichsweise geringen Betrage des Bedarfs eine dauernde Rückwirkung auf die Finanzen der Einzelstaaten aus einer entsprechend weitgehenden Erhöhung der Matrifularumlagen umföweniger zu befürchten sein, als sie in den Ueberweisungen aus Reichsrenten vorausichtlich einen Ausgleich finden dürfte. Ergeht es daher nicht notwendig, mit der Militärvorlage die Frage der Deckungsmittel zu verbinden, so würde ein solches Verfahren auch aus dem Grunde nicht zweckmäßig sein, weil es nur geeignet wäre, der sachgemäßen Erledigung der Militärvorlage Schwierigkeiten zu bereiten. Diese will aus sich

selbst beurtheilt sein. Die dabei in Betracht kommenden Gesichtspunkte greifen über das militärische Gebiet in das wirtschaftliche und finanzielle über. Aber es wäre verkehrt, diese Erwägungen allgemeiner Art mit der Spezialfrage zu verquiden, aus welchen Steuerquellen die erforderlichen Geldmittel flüssig zu machen sein würden. Damit würde nur der Kreis der Gegner ohne Noth vergrößert und zwar sowohl durch diejenigen, welche an sich wohl der Militärvorlage geneigt sind, aber den vorgeschlagenen Deckungsmitteln nicht zustimmen, als durch diejenigen, welche zwar direkt der Militärvorlage nicht entgegengetreten möchten, aber eifrig nach einem Vorwande suchen, um sich der Zustimmung zu entziehen. Diese letzteren würden mit Fremden die Gelegenheit ergreifen, sich gleichzeitig im Rechte des patriotischen Patrioten gegenüber der Militärvorlage und des volksthümlichen Mannes gegenüber einer der Natur der Sache nach unpopulären Steuervorlage zu zeigen, ohne in Wirklichkeit doch etwas anderes, als unfruchtbare Negation betätigt zu haben. Hierzu selbst die Handhabe zu bieten, dürfte die verbündeten Regierungen sicher nicht geneigt sein. Ist erst die notwendige Heeresvermehrung bewilligt, so kann mit aller Ruhe und Sachlichkeit an die Erledigung der Deckungsfrage gegangen werden. Auch diese will für sich und aus sich beurtheilt sein; ihre sachliche Erledigung würde durch die Zusammenkoppelung mit der Militärvorlage ebenso sein, wie die Erledigung der letzteren. Es empfiehlt sich daher vom praktischen Gesichtspunkte durchsah die getrennte Verhandlung beider Fragen nach dem Vorgange von 1887.

Wenn aber die Forderung eines Finanzplanes mit Bezug auf die bei der Verhandlung angebotenen militärischen Zukunftspläne erhoben wird, so wird an die lebhaftesten Angriffe zu erinnern sein, welche gerade von oppositioneller Seite gegen die Einnahmehemmung von 1887 erhoben sind, weil sie angeblich dem Anspruchsbedarf voraussetze und daher den Anreiz zur Ausgabevermehrung enthalten sollte. Solchen Einwendungen würden naturgemäß in ungleich höherem Maße Finanzvorschlüsse unterworfen sein, welche im Voraus den Ausgabebedarf für einen noch der legislativen Genehmigung im Ganzen wie im Einzelnen bedürftigen schrittweise, nach und nach durchzuführenden Heeresorganisationsplan die Deckung zu sichern bezweckten. Auch hiesie ein solches Vorgehen nichts anderes, als zu den ohnehin vorhandenen Schwierigkeiten ohne Noth andere häufen.

Der Regierungspräsident von Magdeburg, welcher jüngst den Verhandlungen des in Halle abgehaltenen Schmiedetages beizuwohnen, hat an den Präsidenten des Bundes deutscher Schmiede-Innungen ein Schreiben gerichtet, welchem wir folgende Stellen entnehmen:

„Aus den Verhandlungen habe ich ersehen, daß im Bunde deutscher Schmiedemeister die hohen Aufgaben, welche in der Gegenwart und Zukunft den Innungen zur Förderung des Handwerks und damit des Gemeinwohls überhaupt gestellt sind, voll gewürdigt werden und daß der Bund an der Lösung derselben zwar zielbewußt und energig, aber doch mit anerkannter Uebermäßigkeit in der Form und in steter Rücksichtnahme auf die Interessen der Allgemeinheit arbeitet. Möge Gottes Segen weiter auf dieser Arbeit ruhen. An Ew. Hochgeborenen richte ich weiter das ergebene Ersuchen, mir das offizielle Protokoll über die Verhandlungen des deutschen Schmiedetages, welches doch jedenfalls gedruckt wird, in einigen Exemplaren zu übersenden zu wollen. Ich beabsichtige auf Grund desselben einige Anweisungen an die mir unterstellten Behörden zu erlassen, denselben insbesondere anzupfehlen, daß sie die Errichtung von Fachschulen seitens der Innungen in jeder nur möglichen Weise fördern.“

Dieses Schreiben wird sicherlich nicht nur in den Kreisen der Schmiede-Innung, sondern in Handwerkerkreisen überhaupt wohlthuend und ermutigend wirken. Ohne Zweifel wird man auch annehmen dürfen, daß in obigen Worten der Herr Regierungspräsident nicht bloß seine persönliche, sondern vielmehr die Ansicht wiedergibt, welche in den leitenden Regierungskreisen hinsichtlich der Innungen und der Förderung deren Bestrebungen herrscht.

In dem Berliner sozialdemokratischen Fraktionsorgan, welches, nebenbei bemerkt, die Nachricht von dem Eintritt der Abg. Weber und Auer in seine Debatte energig abweist, finden wir einen längeren Aufsatz „für und wider das Boykotten“, der zweifellos in Hinblick auf die gegenwärtig noch immer betriebene Sperre gegen die Berliner Brauereien abgefaßt ist und der im großen und ganzen gegen unpassende Boykottis überhaupt sich ausspricht. Wichtig sei ein Boykott stets, so heißt es in dem Artikel, und ein gewonnener Boykott — wie beispielsweise der über die Saalverweigerung — bestärke die Arbeiter in ihrem Solidaritätsgefühl ungemein; aber eine mißlungene Sperre schade mehr, als zehn gelungene nützen, daher sei „einige Vorsicht“ im Boykottieren anzuwenden. Die Arbeiterbewegung habe zwar das Material in sich, das im Stande sei, fast jeden ihren Gegner, selbst (!) unter den heutigen Verhältnissen, sich zu unterwerfen; aber das Boykotten sei kein leichter oder kurzer Kampf, und daher müsse bei dessen Einleitung ganz besonders vorsichtig vorgegangen werden. Nicht jedes Geschäft, insbesondere nicht dem Luxus dienende Firmen, können boykottirt werden. Es gehe auch nur in den allerletzten Fällen, sämtliche Fabrikanten oder Händler eines wichtigen Bedarfsartikels oder auch nur die größte Mehrzahl gleichzeitig zu boykotten, weil der Gegenstand dann von vielen doch beschafft werde und die Bewegung zum Scheitern komme. Dann könne auch dort nicht boykottet werden, wo die Industrie durch ein Kartell monopolisirt ist. Diese Ausführungen beziehen sich vor allem auf die von der sozialdemokratischen Parteileitung längst gemißbilligte, aber dennoch aufrecht-erhaltene Berliner Bierperre. Die Brauereigenossen verfländigen nämlich unaufhörlich durch ihre Lohnkommission, daß ihr Streik noch nicht beendet sei; sie veranlassen immer noch einzelne Veranlassungen zu Resolutionen, in denen dem Lagerleiter abgezwungen wird; in der That aber fällt es der Mehrzahl der Arbeiter nicht ein, sich an diesen Boykott zu kehren. Die Bierbrauereien, welche endlich ihre Energie bewiesen haben und die des „zu Kreuze kriechens“ milde gemorden sind, werden einen neuen unersättlichen Ausfall in ihren Einnahmen nicht spüren. Der einzige

Bestheil von dem zwar verflüchtigen, aber nicht bestehenden Boykott wird das „Mündener Brauhaus“, das sich den Streikenden sofort unterworfen hatte, und das nun seinerseits, in das sozialdemokratische Fahrwasser gelangt, die Restaurateure boykottiren will, indem es „zur Beachtung der Arbeiter“ diejenigen Wirtschaften zu veröffentlichen beabsichtigt, welche von ihm das allein den „Genossen“ gestattete Lagerbier „nur besser Qualität“ bezieht. Jedenfalls zeigt der Verlauf des Brauerstreiks, wie der verschiedener anderer größerer Ausfälle der letzten Zeit, daß bei rauchem, thätigstem und gemeinsamem Vorgehen der Arbeiter gegen dem Uebermut der von der Sozialdemokratie aufgereizten Arbeiter sehr wohl zu beizukommen ist, insbesondere da, wie aus verschiedenen Veröffentlichungen „nothleidender Genossen“ hervorgeht, die Streikfassen augenblicklich leer sind und auch die jämmerlichsten Hilfseruie, die sich in fast jeder Nummer der sozialdemokratischen Blätter an das „Solidaritätsgefühl der gesamten Arbeiter“ richten, gegenwärtig nur äußerst geringe Erfolge zeitigen. Wir denken, die Mehrzahl der Arbeiter wird für einige Zeit die Lust am Streiken verloren haben.

Der „Rheinisch. Kurier“ meldet aus Kassel, 30. Mai: Die vielfach früher angezweifelte und eifrigst kommentirte Nachricht, daß der Prinz von Hanau, ein Sohn des Kurfürsten, zur katholischen Kirche übergetreten sei, erhält jetzt ihre volle Bestätigung dadurch, daß der Prinz vor einigen Tagen dem Gottesdienste im Dome zu Fulda angewohnt hat. Der Prinz ist gegenwärtig zu Besuch bei seinem Onkel, dem Prinzen Philipp von Hanau, zu Oertruff. Der Prinz soll mit großer Ueberzeugung von seinem Uebertritte gesprochen haben, als er den Dom besichtigte und unter Anderem mitgetheilt haben, daß er die erste Anregung zu seiner Konversion von der Königin von Spanien erhalten hat.

Freiherr v. Graebenreuth, welcher vor Kurzem mit dreimonatlichem Urlaub hierher zurückgekehrt, ist mehrere Male von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen worden, um eingehenden Bericht zu erstatten. Nimmehr ist er in seine Heimath Baiern zu mehrwöchentlicher Erholung abgereist.

Potsdam, 2. Juni. Die Ordnung für die Taufe des Prinzessin-Leopoldine'scher Ihrer königlichen Hoheiten des Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Leopold sind gestern erschienen.

Dieselbe lautet: Ordnung für die am 4. Juni 1890 im königlichen Stadtschloß zu Potsdam stattfindende Taufe der am 17. April geborenen Tochter Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Leopold.

Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften versammeln sich um 2 Uhr im Broncezimmer des benannten Schloßes; die übrigen Taufzeugen um 1 1/2 im Marfisch-Saal.

Unmittelbar vor dem Beginn des Taufakts treten die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften in die als Taufkapelle hergerichtete Bibliothek Seiner hochseligen Majestät Königs Friedrichs des Großen und gruppieren sich im Halbkreis um den Altar.

Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Leopold nehmen, während der Taufgang sich nähert, in der Taufkapelle Platz.

Nachdem der Durchlauchtigste Taufgänger in die zunächst der Taufkapelle gelegenen Gemächer in Begleitung der Leibpagen Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Leopold gebracht worden ist, wird Höchstseiber, geführt von dem Hofmarschall Grafen Kanitz, durch die Oberhofmeisterin Gräfin Bernstorff an den Taufaltar getragen, gefolgt von den beiden Hofdamen Gräfin zu Eulenburg und Gräfin Finkentien, welche die Schleppe des hohen Taufganges halten; der Kammerherr von Trotha schließt den Zug.

Die nunmehr beginnende heilige Handlung wird durch den Ober-Hof- und Domprediger, Schloßprediger D. Kögel vollzogen.

Im Moment der Taufe übernehmen Se. Majestät der Kaiser und Königin den hohen Taufgang. Nach Schluß der heiligen Handlung übergeben Seine Majestät der Kaiser und Königin den hohen Taufgang der Oberhofmeisterin Gräfin v. Bernstorff, um Höchstselben Ihre königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Leopold zu überreichen.

Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften bringen nach dem Schluß der Taufhandlung Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Leopold ihre Glückwünsche dar, worauf Höchstseiber in dem Thee-Zimmer Sr. hochseligen Majestät Königs Friedrichs des Großen von den anderen Zeugen eine Defilir-Rour anzunehmen gerufen werden.

Nach Beendigung der Rour findet Tafel im Marmor-Saal statt.

Potsdam, den 1. Juni 1890.

Der Hofmarschall:

Graf Kanitz.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. Mai. Die serbische Regierung hat bekanntlich in Belgrad und Wien bezüglich des Staatsvertrages des anti-österreichischen Dichters und Agitatoren Katschansk ihrem tiefsten Bedauern Ausdruck gegeben und um Entschuldigung gebeten. Es soll jedoch darauf geantwortet worden sein, es genüge nicht, daß man Sclaval machen läßt und dann mit nachträglicher Entschuldigung glaube genug getan zu haben. Die erste Pflicht der serbischen Regierung sei, dergleichen Sclaval zu verhindern. Es scheint, daß Oesterreich-Ungarn bei etwaiger, Abtrünnig vorläufig nicht anzunehmender Wiederholung solcher Fälle dafür zu sorgen entschlossen ist, daß dergleichen nicht unter den Augen des österreichischen Vertreters geschehe. Aus dem etwaigen dann zu gewärtigenden Abbruch des diplomatischen Verkehrs könnten sich für Serbien weitere unliebsame Folgen ergeben.

Entgegen den Behauptungen panславistischer Pöbelblätter, daß aus Bosnien und der Herzegowina in den letzten zwei Jahren über 20,000 Emigranten ausgewandert wären, kann auf Grund amtlicher Daten festgestellt werden, daß die Gesamtzahl der in dem Zeitraum von 1883 bis 1889 Ausgewanderten 9567 Personen beträgt. Was das Jahr 1890 betrifft, so vertieften innerhalb desselben bisher 121 Personen die Heimath, um nach Serbien zu überfiedeln.

Der Kaiser begann heute die Besichtigungen

Offene Stellen.

Männliche.

Nach Hamburg werden immer Schneidergesellen verlangt von **Franger**, Hamburg, Glashüttenstr. 11.

Tüchtige Böttchergesellen

finden sofort dauernde Beschäftigung. Minimal-Lohn 27.-, gute Accordsäge. Reise wird vergütet.

Annahme der Räder. **F. C. M. Petersen**, Fabrikant.

C. W. Herwig u. Norddeutsche Spirituswerke vorm. **Höper, H. G.**, Hamburg.

100 Atempnergesellen

finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei **Adolph H. Neufeldt**, Metallwaarenfabrik und Emailstrichter **Elbing**.

Schneidergesellen auf gute Bager-Möde auf Woche verlangt **Aug. Adamaszek**, Böttcherstr. 46, S. 1 Tr.

Schneidergesellen auf Stück oder Woche verlangt **M. Heyden**, Hohenollernstr. 7, Hof r. 2 Tr.

1 Bagger auf Herren-Jacke verlangt **Elisabethstr. 11, S. 1 Tr.**

Schneidergesellen a. Stück o. Woche, Bagerarb., verl. **G. Lüttke**, Hohenollernstr. 69, S. 3 Tr.

Schneidergeselle auf Stück w. verlangt **Karlstraße 3, v. 4 Tr. 1.**

Schneidergesellen

auf gute Bagerarbeit, Stück oder Woche, verlangt **G. Gohlke**, Hohenollernstr. 7, S. links 2 Tr.

Eine tücht. Fabr. sucht 1. Berr. ihrer Fabr. von **Glas-Christbaumschmuck** mit der Branche vertraute rührige **Provisions-Reisende** und erb. Offerten unter **J. H. 9810** durch **Rudolf Mosse**, Berlin S. W.

Gefucht p. sof. oder später für ein hies. Expeditions-Geschäft ein zuverläss. Lehrling mit guter Schulbildung. Offerten sub **L. K. 28** a. d. Exped., Schulzenstr. 9.

1 tüchtiger Bagger auf Hofen verlangt **gr. Wollweberstr. 6, vorn 3 Tr. links.**

Ein Schneidergeselle auf bestellte Arbeit wird verl. **Schulzenstr. 39, Hof 2 Tr.**

Schneidergesellen zum Bügeln a. Bagerarbeit werden verlangt **Fischerstr. 16, 1 Tr.**

Schneidergesellen werden verlangt **Oberniet 20.**

1 ja. besch. stützer erhält z. 1. Juli eine sehr gute Stelle bei einem Arzt. Zu erfragen **Schulstr. 6, v. 3 Tr.**

Tüchtige Rodarbeiter

für bestellte Arbeit in und außer dem Hause verlangt **G. Adomat**, Hofmarkt 16, 3 Tr.

Schneidergesellen auf gute Bager-Arbeit verlangt **Krampe**, gr. Domstr. 25, 3 Tr.

Schneidergesellen werden verlangt **Hofgasse 49, Hof part.**

1 tüchtiger Bagger a. Hofen verl. **Frauenstr. 10, 11.**

Knechte u. 20 Mädchen verl. **Liebenow, Krautmarkt 3.**

1 ordentlicher Laufbursche

kauf sofort eintreten. **Matthias & Schochat**, gr. Domstraße 18.

Schneidergesellen auf gute Bagerarbeit verlangt **A. Gnirek**, gr. Wollweberstr. 36, 2 Tr.

Schneidergesellen a. Lagerarb. v. **R. Bolt**, Louisenstraße 19, Hof 3 Tr.

Welbliche.

Hand- u. Maschinennäherin. a. Hofen in u. a. d. S. auch solche, d. lern. woll. u. v. Grabow, Baugstr. 61.

Tüchtige Handnäherinnen auf gute Hofen werden verlangt **Charlottenstr. 3, 4 Tr.**

Näherinnen auf Hofen in und außer dem Hause auch zum Verarbeiten v. verl. gr. Domstr. 18, 2. Wg. III.

Handnäht. a. Hof. erh. d. Besch. **Frauenstr. 22, S. III 1.**

Handnäherinnen auf Hofen werden verlangt **gr. Wollweberstr. 20-21, v. 4 Tr. r.**

Handnäherinnen auf Hofen verlangt **Hofengarten 32, 2 Tr.**

1 Mädchen oder eine Frau wird für Nachmittags von 2-4 Uhr verlangt zum Abwaschen **Hofengarten 50, III.**

1 Aufwärterin wird für die Morgengstunden von 1/7 bis 10 Uhr verlangt **König-Albertstr. 19, 3 Tr.**

Maschinennäherin auf Hofen in und außer d. Hause verlangt **gr. Domstraße 17.**

Tüchtige Hofennäherinnen werden verlangt **Fuhrstr. 10, Hof 1 Tr.**

Mädchen f. Alles, Kinder-mädchen erh. sof. sehr gute Stellen durch **Fr. Giebelke**, Schulstr. 6, v. 3 Tr.

Flotte Handnäherinnen auf Herren-Jacke sofort verlangt **H. Wollweberstr. 6, 3 Tr.**

Hand- und Maschinennäherinnen auf Paletots verlangt **Albrechtstr. 6, Vorderhaus 2 Tr. 1.**

1 tüchtiges Mädchen für alle häusliche Arbeit zum 2. Juli verlangt **Grabow, Breitestr. 17, Villa.**

Hand- und Maschinennäherinnen auf Herren-Jacke finden dauernde Beschäftigung bei erhöhtem Lohn **gr. Oberstr. 17, 3 Tr. rechts.**

Vermietungen.

Wohnungen.

Wohnungen von 2, 3 u. 5 Stuben z. 1. Juni oder später zu vermieten. Näheres **Bollwerk 37, 1 Tr.**

Wohnstr. 17 sind Wohnungen zu 30 Mark zum 1. Juli zu verm. Näheres **Hof 1 Tr.**

Charlottenstr. 3 sind Wohnungen von 2 Stub. zu vermieten. Näheres **2 Tr. links.**

Mühlenberg 14 Wohnung an einzelne Leute f. 14 M zum 1. Juli zu verm.

1 fr. Wohn. v. 2 Stub. m. Wasserl. zu verm. **Oberniet 43.**

Im Vorderhaus Stub. u. Kam. z. verm. **Fuhrstr. 19-20.**

Wohnung von Stub. Küche und Kabinett im Vorderhaus 2 Treppen zu vermieten **Artilleriestr. 6.**

Baumstraße 21

ist eine Wohnung von 3 Zimmern zu vermieten. **Schlichting.**

Falkenwalderstr. 7 eine kleine Wohnung an kinderlose Leute zum 1. Juli zu verm. Näheres **baldst 1 Tr.**

Achgebergerstr. 2 ist Stb., Kam., Küche u. Zubeh. z. verm. **2 Tr. 1.**

Stuben.

1 Mädchen findet eine gute Schlafstelle bei einer allein-stehenden Frau **Hofengarten 66.** Zu melb. **Vorm. 10 Uhr.**

1. ordnl. Mann f. Schlafstelle **H. Dersstr. 2, Wdh. 1 I.**

2 Mann finden gute Schlafstelle **Friedrichstraße 6, vorn 2 Tr.**

Schlafleute finden Schlafstelle **Albrechtstr. 8, S. 2 Tr. 1.**

Frbl. Schlafst. z. verm. **W. Bode**, Grabowstr. 17, 1 Tr.

Ein junger Mann findet gleich freundliche Schlafstelle **Hofengarten 3-4, v. 3 Tr.**

2 j. Leute find. Schlafstelle **Hofengarten 3, 1 im Keller.**

1 j. Mann f. Schlafst. **Hofengartenstr. 12, vrt. r. 2 Tr.**

1 ordnl. Mann f. g. Schlafst. **Breitestr. 8, 2. S. 3 Tr.**

1 ordnl. jg. Mann f. frbl. Schlafst. **Viktoriastr. 7, S.**

2 jg. Leute f. Schlafstelle **Hofgasse 7, Hof part. 1.**

1 o. j. Mann f. frbl. Schlafst. **Hofengarten 49, Wdh. III.**

Eine helle Stube mit Kachelofen ist mit auch ohne Bett sogleich oder später zu verm. **gr. Wollweberstr. 63, vorne 3 Tr.**

2 a. Leute f. Schlafst. **gr. Wollweberstr. 20-21, S. 3 Tr. r.**

Philippstr. 6, 2 Tr. r. ist e. möbl. Zimmer zu verm. **gr. Wollweberstr. 20, Hinterh. 2 Tr. i. e. Schlafst. z. verm.**

1 j. Mann f. gute Schlafst. **Klosterhof 4, S. 1 Tr. r.**

1 anständiger Mann findet sofort gute Schlafstelle **Albrechtstr. 6, 1. Wg. 2 Tr. bei Hensch.**

1 frbl. Schlafst. ist sof. zu verm. **Kirchplatz 5, v. 4 Tr.**

Ein ordentl. Mensch findet Schlafstelle **Wilhelmstr. 3, Hof, Aufgang geradezu, links 1 Tr.**

1 ordentl. Mann findet zum 15. Juni frbl. Kammer mit sep. Eing. **Wilhelmstr. 1, Hof 1 Tr. r.**

Lokale etc.

Frauenstr. 44 ein Laden nebst Wohnung zum 1. Juli oder August mietbefrei.

Verkäufe.

Ein Versuch lohnt sich!

Van der Moolen's Tinte ist unübertroffen, dieselbe wurde auf allen beschriebenen Ausstellungen prämiert. Fabrik besteht seit 1821.

Aleppo, feinste intensiv schwarze Schreibfarbe. **Blauschwarz**, sehr dünnflüssig, nicht verdickend, giebt 1-3fache, mit Export-Sopierpapier 15 fache Copien. Falls noch keine Niederlage am Platze, verlende 1 **Aleppo** in Kiste verpackt, franco, geg. 1 **Blauschwarz**! Nachn. od. Einf. v. M. 6.

Haupt-Depot in Hamburg. **Emil Poupiller**, alte Gröningerstr. 15.

Haarfärbe mittel,

a. M. M. 2,50, halbe M. M. 1,25, färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Enthaarungsmittel,

M. M. 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, im Zeitraum von 15 Min. ohne jeden Schmerz und Nachteil der Haut.

Ektonese gegen Sommerprossen und alle Unreinheiten der Haut, a. M. M. 3, halbe M. M. 1,50.

Barterzeugungsmomade

a. Dose M. 3, halbe Dose M. 1,50. **Mein echt zu haben beim Erfinder W. Krauss** in Köln.

Sämtliche Fabrikate sind mit meiner Schutzmarke versehen. Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei **Herrn Theodor Pée**, vormals **Adolf Cron's**, Breitestraße 60.

Gut hohlgeschliffene Rasiermesser,

gleich gut abgezogen, Stahldreimen, Tischmesser in großer Auswahl, Rasiermesser in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff**, Hofengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Uhren-Lager

von **Max Klauss**, 62, ob. Breitestr. 62, Stettin

(etabliert 1880) empfiehlt seine außerordentlich reichhaltige Auswahl von **Uhren u. Uhrketten** in nur guter Qualität unter 3jähriger Garantie z. B.

Goldene Damen-Memontoir-Uhren, mit 14 Karät. Gehäusen, 8 feine Werte schon von 30 M an.

Silberne Damen-Memontoir-Uhren, 8 feine von 13 M an.

Silberne Cylinder-Memontoir-Uhren 8 feine von 13 M an.

Silb. Cylinder-Schlüssel-Uhren von 15 M an.

Cylinder-Uhren im Nickelgehäuse M. 12.

Lager von Regulatoren circa 70 verschiedene Muster schon von M. 15 an mit nur guten Werken und Gehäusen.

Hochfeine Genser Uhren halte in großer Auswahl stets vorrätig.

KWIZDA'S Gicht-Fluid seit Jahren erprobtes Hausmittel gegen Gicht, Rheuma und Nervenleiden.

Man überzeuge sich von der vorzüglichen Wirkkraft durch einen Versuch.

Am Versuches-Tagen vorzubereiten, mit gelbtem beim Ankauf **Kwizda's Präparat** zu verlangen und obige Schutzmarke zu beachten.

Preis a. Flasche M. 2.

Franz Joh. Kwizda, Kreisapotheke Korneuburg b. Wien, t. u. t. überreich. u. köstlich. rumän. Gichtlecken.

Echt zu beziehen in **Stettin bei Apoth. Dr. H. Nadelmann.**

Brillen,

Pincenez in den besten Formen mit feinsten Kristallgläsern, **Reise-Versektive**, **Krimmlecker** in Glas mit Rahmen von 10 Mark an.

Schüler-Brillen und **Kupen**, **Barometer** und **Thermometer** in ganz großer Auswahl zu billigsten Preisen halte ich angelegentlichst empfohlen.

Julius Klinkow, Optiker, Nr. 25, Mitte der Schulstr. Nr. 25.

Von meiner Voiger Glashütte

unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten **Wein-, Bier- u. Seltersflaschen**, letztere beide Sorten auch mit Patentverschluss, und offerire davon billigt.

Joh. Fr. Eschricht, Contoir: **Frauenstr. 14.** Lager: **Wiesstraße, Oberriet.**

Grosse Preisermässigung

für sämtliche Commerrmäntel für Damen und Kinder.

Gustav Feldberg, untere Schulzenstraße 20.

Die billigste Bezugs-Quelle Stettins für Sonnenschirme, Handschuhe und Hüte ist das Waaren-Etablissement von

F. POTOLOWSKY.

Breitestraße 29-30, Hotel drei Kronen.

Ich offerire:

Abtheilung für Sonnenschirme.

Damen-Sonnenschirme, schwarz, prima Woll-Atlas, von 1,25 an.

Damen-Sonnenschirme, schwarz, gestreift, fein Janelle, von 1,75 an.

Damen-Sonnenschirme, schwarz, Seiden-Atlas v. 2,40 an.

Damen-Sonnenschirme, schwarz geblümt, Seiden-Atlas, von 2,90 an.

Damen-Sonnenschirme, ramagierter Seiden-Bezug, von 3,50 an.

Damen-Sonnenschirme, gestreifter farbiger Seiden-Bezug, von 3,00 an.

Damen-Sonnenschirme, farbig Matlasse, Nouveautés, von 4,00 an.

Damen-Sonnenschirme, En-tout-cas, schwarz, Merveilleux, von 4,90 an.

Damen-Sonnenschirme, En-tout-cas, schwere reine Seide, von 6,50 an.

Damen-Sonnenschirme, Modelle, hoch Nouveautés, in allen Farben, gestreift u. ramagiert, von 5,00 an.

Damen-Sonnenschirme in Leinen und Croise, gestreift, von 1,75 an.

Abtheilung für Handschuhe.

Damen-Atlas-Handschuhe, schwarz und farbig, extra lang, von 0,30 an.

Damen-Handschuhe, Jersey-Seide, schwarz und farbig, von 0,50 an.

Damen-Handschuhe, plattirt Seide, schwarz und farbig, 6 und 8 Knopf lang, von 0,60 an.

Damen-Handschuhe, garantirt reine Seide, in allen Farben und Längen von 0,90 an.

Damen-Glace-Handschuhe in allen Farben zum Schützen von 1,25 an.

Damen-Glace-Handschuhe, 4 Knopf mit Riwa-Maupe, sehr haltbar, von 1,50 an.

Damen-Glace-Handschuhe, 1 Agraffe, alle Farben, bide Riwa-Maupe, Marke Gundeleder, von 1,50 an.

Damen-Glace-Handschuhe, 2 Agraffen, prima Qualität, hochfeines Farben-sortiment, von 1,75 an.

Gelegenheitskauf!!!

Damen-Glace-Handschuhe, 1 Agraffe, schwere dauerhafte Qualität, reichhaltige Farben, Stepper Ia., von 1,75 an.

Abtheilung für Hüte.

Knaben-Filz-Hüte, schwarz von 1,00 an.

Knaben-Hüte, Nouveautés, fein farbig, von 1,50 an.

Herren-Hüte, weich, in allen Farben von 1,75 an.

Herren-Hüte, elegant, in weich u. steif von 2,00 an.

Herren-Hüte, hochlegante Formen, reichhaltiges Farben-sortiment, von 2,50 an.

Herren-Hüte, Sport, elegante Ausstattung, von 3,00 an.

Herren-Cylinderhüte in allen neuen Facons von 3,75 an.

Vorstehende Hüte sind von den besten und dauerhaftesten Woll- und Haarfäzen gearbeitet.

Knaben-Stroh-Hüte in allen Farben von 0,50 an.

Knaben-Stroh-Mützen in allen Formen von 0,45 an.

Herren-Stroh-Hüte, moderne Facon, von 0,75 an.

Herren-Stroh-Hüte, elegante Ausstattung, von 1,00 an.

Herren-Stroh-Hüte, hochfeines Geflecht, mit Atlas-Garnitur von 1,25 an.

Sämtliche Stroh-Hüte für Knaben und Herren sind in allen Farben und nur modernen Formen am Lager.

Bedeutende Preisermäßigungen haben wir für alle Arten Damen-mäntel eintreten lassen.

Radschewski & Co.,

Damen-Mäntel-Fabrik, Kohlmarkt 5.

Cigarren.

Yabas, 100 St. M. 2,30. **Sumatras**, 100 St. M. 50. **Rechte Hamburger** und **Bremer** Fabrikate, 100 Stück 3 M. 50. **Reine Havanas** und **Importen**, per 100 St. 6 M. — Alles garantiert feinstes Aroma u. tabelloser Brand.

Proben werden zu Engros-Preisen abgegeben. Allerbilligste Bezugsquelle für **Wiederverkäufer**, **Restaurateure** und **Private**.

Albert Knaack, Verlanbt-Geschäft, König-Albertstr. 99, dicht an der Falkenwalderstraße.

Garantirt ächte **Pfälzer u. Rheinweine** in allen Preislagen (von 75 M an per Liter), sowie **Rothweine** (von 95 M an per Liter).

Flaschenreiß in Fässchen von 25 Liter an. Zusendung unter Nachnahme franko Empfangstation.

Postproben gratis und franko!

Richard Bing, Speyer a. Rh.

Seiden-, Filz- u. Stroh-Hüte,

leicht und elegant, empfiehlt in den neuesten Facons und großartiger Auswahl zu sehr billigen Preisen

die **Hutfabrik von Carl Sierach**

im alten Rathhaus, gegenüber der Börse. Knabenhüte und Mützen in reizenden Facons.

M. Grunau,

Breitestraße 7, 1 Treppe, früher **Ruge & Stahnke'schen** Räume,

empfehlte Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, größte Auswahl hier am Platze, Preise billiger wie jede Concurrenz. Sämtliche Möbel sind in großen hellen Sälen bequem und übersichtlich aufgestellt, erleichtern deshalb dem Publikum die Auswahl. Ausstellung completer Zimmer.

Kemmerich's Fleisch-Pepton

ist das beste Nahrungs- u. Stärkungsmittel für Gesunde u. Kranke.
In Apotheken eingeführt, von Ärzten empfohlen.

Kemmerich's

Fleisch-Pepton, Fleisch-Extract, cond. Bouillon.

„Das Beste ist stets das Billigste.“

Kemmerich's Pepton-Cacao, leichtverdaulichstes und nahrhaftestes Frühstück-Getränk.
Magenkranken besonders empfohlen.

Va. Oberschl. Steinkohlen,
„ Böhm. Braunkohlen,
„ Briquettes (Senftenberg),
„ Schmiedekohlen, Cokes,
sowie sämtl. Sorten Brenn-
hölzer
offert zu den billigsten Preisen

C. Deesen & Baesler.
Silberwiese, Holzstraße Nr. 27,
am Topfmarkt.
Fernanschluß Nr. 502.

Neu.

Hartwig & Vogel's
Cacao vero
in Würfelform

ergibt in dieser Eintheilung ein
stets gleichmäßiges Getränk
a Würfel 3 A = 1 Tasse.

Hartwig & Vogel,
untere Breitestr. 28,
zwischen Hôtel du Nord u. 3 Kronen.

**Apotheker Schürer's
Sandmandelkleie**
mit und ohne Jodtöl

ist das vorzüglichste, unschädlichste Schön-
heitsmittel, welches dem Teint eine jugend-
liche Frische verleiht. Die Jodtölkand-
mandelkleie leistet besonders ausgezeichnete
Dienste bei Juck- und Partypflechten, rotte
Nase, Pickeln etc., während die Sandmandel-
kleie ohne Jodtöl das beste Mittel gegen
Sommersprossen, Mitesser, sowie Haut-
flecken aller Art ist.

Apotheker Schürer's Sandmandelkleie
ist in Dosen a 60 A und 1 A zu haben bei **Max
Schürer, H. Domstraße, Herm. Lanza,**
Frauenstraße 32.

Für Herren

Garten-Hausröcke, 270 Gramm,
a 3 A 50 A, Mohair-Jacket, Staub-
mäntel und praktische Reise-Anzüge.

Für Knaben

empfehle Mohair-Jacket und leichte Woll-
u. Wachs-Anzüge für 2- bis 17-jährige Größe.
Billige Preise selbstverständlich.

Bernhard Lewinsky,
Kohlmarkt.

Zinnfand,

unübertreffliches Material, past blinches Zinn, Zinn,
Emaille, Kupfer- und Blechgefäße wie neu und ist un-
entbehrlich für jede Küche. Zu haben bei
F. Taxweller, Bonifantstr. 14-15.

**Dr. Ebermann's
Mundwasser**

Zahn-Pulver

wirken in ausgezeichneter Weise kosmetisch sowie
antimiasmatisch und antiseptisch gegen Zahn-
schmerz. Schokolade registriert.

Preis: 1 Fl. Mundwasser A 1.40,
1 Sch. Zahnpulver A 0.60.

Verkaufsstellen: **Stettin: Hof- und
Garnison-Apotheke, Schulstraße 28.
Emil Becker, am Königsberg 10;
Belgard: G. Maack, Igl priv. Ap.
3. schw. Adler u. Drogenhandl.; Stral-
sund: A. Bernick, Apoth.**

Neu! Neu!

**Correspondence-
und Glückwunschkarten**

mit
Stettiner Ansichten
in Relief-Prägung
mit „Grüß aus Stettin“
sind vorrätig bei

R. Grassmann,
Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 9.

Johannes Dröse

Weingrosshandlung
Comtoir und Lager Falkenwalderstr. 4.
Detail-Verkauf zu billigen Preisen Hof parterre.

Australische Curiositäten

zu billigen Preisen.

Franko und zollfrei nach allen Postorten Europas. Banknoten, Postanweisung oder Bankdrafts in
eingetragener Brief werden als Zahlung angenommen.

Briefmarken, Austral. Colonien und Südpazifik in Packeten von 3 zu 50 A

Photographien, Hafenplätze, Buchtansichten, Eingeborene in National-Kostümen etc., in drei
Größen von 1, 4 und 10 A

Emucier mit eingeklebten Bildern aus dem Buchtansichten, 12 A per Stück. Als Geschenke bestens
zu empfehlen, als dieselben leicht in Salzgefäße, Blumenhalter etc. umgearbeitet werden können.

Pflanzen, Käfer, Schmetterlinge, Mineralien oder Muschel-Sammlungen, a 10
bis 100 A

Getrocknete Bananen 3 A per Dbd.

Eingekochte Früchte in Büchsen, große Delikatessen, 12 A per Dbd.

Australischer Wein 30 A per Dbd. Flaschen, gem.

Landkarten einzelner Colonien oder Inselgruppen a 3, 5 und 10 A

Landgesetze a 3 A

Spazierstöcke aus fein riechendem Sandel- oder Rosenholz a 3 A

Australisches Jahrbuch 1890 mit genauer Geographie, Statistik,
Abrechen der wichtigsten Geschäfte,
Ortsregister etc. 12 A

**Fred. Hillier, Parramatta N. S. W.,
Australien.**

Hugo Hartung's vegetab. Haarwasser.

ist unstrittig das Beste. Beweise: Anerkennungs schreiben über wirkliche Erfolge aus allen
Gauen Deutschlands. Prämiiert Ausstellung Berlin 1888. General-Dépôt und Versand
W. H. Henschling, Berlin N., Sellenstrasse 2.

400 gr. A 4.-, 200 gr. A 2.-, Brochüren gratis und franco.

500 Mark dem, der keinen Erfolg!!

M. Hoppe, Tischlermeister,

Berkstatt für
Bau- und Laden-Einrichtungen.
Gegründet 1878.

**Die
EAU DE COLOGNE-
und Parfümerie-Fabrik**

Glockengasse Nr. 4711
von **FERD. MÜLHENS in KÖLN a. Rh.**

empfiehlt ihre rühmlichst bekannte, auf allen Weltausstellungen nur mit ersten
Preisen ausgezeichnete

Nr. 4711 Eau de Cologne
Extrait double mit gothischer Grün-Gold-Etiquette,
anerkannt als die beste durch Zuerkennung des einzigen ersten Preises auf der
Ausstellung in Köln 1873.

Nr. 4711 Special-Wohlgerüche
höchst concentrirter Qualität, und zwar:

Nr. 4711 Kaiserblume, **Nr. 4711 Erica-Essenz,**
Nr. 4711 Goldlack, **Nr. 4711 Vellohen-Essenz,**
Nr. 4711 Mailglockchen, **Nr. 4711 weisses Heliotrop**
sind das feinste, was in dieser Art geboten wird.

Nr. 4711 Glycerin-Crystall-Seifen
in den Gerüchen: **Rose, weisse Rose, Mailglockchen,
Rosa, Vellohen und Eau de Cologne.**

Der hohe Glycerin-Gehalt in Verbindung mit feinsten Seifenpasta
sind Vorzüge, die diese Seife für Personen mit empfind-
licher Haut unentbehrlich machen, durch den köst-
lichen Wohlgeruch ist sie der Liebling der feinen
Damenwelt geworden.

Die Hutfabrik von H. W. Müller,

Breitestraße Nr. 25,
empfiehlt ihr großartiges Lager in **Seiden-, Filz- und Strohhüten** in den neuesten
Fragons und Farben in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen. **Knaben-, Gaus- und
Hutse-Mützen und Schlipse** in großer Auswahl.

**Ein
flotter Schnurrbart**

sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten unter Garantie
erzeugt durch
**Paul
Bosse's**

Original - Mustaches - Balsam.
Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nach-
nahme. **Per Dose 2,50 M.** Zu haben in **Stettin** bei **Theodor Pée.**
Breitestraße 60 und **Grahov, Langestraße 1.**

Geschäfts-Anzeige für Herren!

Ich bin von Berlin, im Central-Hotel wohnhaft, nach hier verzogen
und habe eine reiche Auswahl der feinsten englischen und französischen
Tuch-Stoffe mit herüber gebracht, die ich theils per Meter billigt verkaufe,
sowie auch die Anfertigung nach Maass im neuesten modernsten englischen
Schnitt und Façon liefere; ich wohne in demselben Hause wie früher

**Stettin, Breitestraße 44, 1. Etage.
L. N. Spiegel, Schneidermeister.**

**Farben, trockene und mit bestem Doppel-Firniss angerieben,
Lacke u. Lackfarben, } eigene Fabrikate,
Firniss, Siccatis,
Pinself, aller Sorten, für Maler und Maurer in reichhaltigster
Auswahl,
Leim, Schellack,
Schablonen u. Schablonenpapier für Maler und Maurer.
**W. Reinecke, Frauenstrasse 26,
Fernsprech-Anschluß No. 210.**
**Firniss-, Lack-, Siccatis- u. Oelfarben-Fabrik,
Drogen- u. Farbenwaaren-Handlung.
Gegründet 1843.****

**Kl. Domstr. 20. Kl. Domstr. 20.
Berlin. — Stettin.**

Geschäfts-Eröffnung.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage
am hiesigen Plage ein

Spezial-Corsetgeschäft

eröffnet habe. — Ich werde stets bemüht sein, nur das **Neueste** und
Beste auf dem Gebiete der

Corset-Fabrikation

zu liefern, aber auch immer ein großes Lager in
Französischen und Wiener Corsets

halten.

Hochschneidende Corsets

in nur **Elegance u. Formschönheit**
verleihenden Façons in den Belten von
44 Ctm. bis 100 Ctm., zum Preise von 60 Pfg.
bis 50 Mk. per Stück sind stets auf Lager.

**Eigenes Atelier für
orthopädische Corsets.**

Maskirungen

hoher Schultern und Hüften
ohne Polsterung

in höchster Vollendung der plastischen Orthopädie.
Anfertigung nach Maass in kürzester Zeit.

**Reparaturen u. Corsetwäsche
sofort.**

Separate Zimmer zum Maassnehmen und Anprobieren.

**Versandt nach außerhalb gegen Nachnahme oder vor-
herige Einsendung des Betrages.**

Auswahlsendungen bereitwillig.

Max Lewandowski,

Kl. Domstr. 20. Corset-Fabrik Kl. Domstr. 20.

**Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Magdeburg,
Danzig, Braunschweig.**

Fabrik für Grab-Denkmal

von

Emil Fahrenwaldt

Demitzerstrasse, dicht neben dem Friedhofe,

empfiehlt sein Lager selbstgefertigter Denkmäler aus tief schwarzem,
schwedischem **Granit, Synt, Marmor** und **Sandstein**, wie **Obelisk, Kreuze,
Urennendenmäler und Hügelstein** in überraschend großer Auswahl,
und liefert dieselben bei bekannt sauberster Ausführung zu soliden Preisen

NB. Durch Verbindung mit den bedeutendsten Eisengießereien bin ich im
Stande, **eiserne Grabkreuze und Gitter** von bestem Guß

nur nach **Original-Modellen** und sauberster Eiselstrichung zu den aller-
billigsten Preisen zu liefern.

Die Herren Schneidermeister lade
ich hierdurch zur Befichtigung und Probirung
der auf dem Gebiete der Nähmaschinen-In-
dustrie neuesten Erfindung ein.

Neu!

Geletneky's

Mundschiffchen-

Maschine

für schwere Herren-Schneiderei,
Schnellnäher,

D. R. Patent No. 43097.

Die Geletneky-Mundschiffchen-Maschine für schwere Herren-Schneiderei
ist die vorzüglichste Maschine der Neuzeit, übertrifft durch ihren sinnreichen,
dabei einfachen und außerordentlich dauerhaften Mechanismus alle übrigen
Systeme, macht in einer Umdrehung des Schwungrads 5 1/2 Stiche und
kann mit größter Leichtigkeit, ohne jede Anstrengung bei fast geräuschlosem
Gange bis zu 1000 Stichen in einer Minute in Anspruch genommen werden,
eine bisher von keiner Maschine erreichte Leistungsfähigkeit. Dieselbe
hat z w e i Schnurläufe für schwere und leichte Arbeit.

C. L. Geletneky, Stettin, Rostmarktstraße 18.